

Der Staatshaushalt des Kantons Solothurn während der Jahre 1867—1869.

I. Uebersicht über das Staatsvermögen.

Vorbemerkung. Wir schliessen uns bei dieser Uebersicht und auch bei den folgenden über den Staatshaushalt anderer Kantone möglichst eng an die Staatsrechnungen an, da es erst auf Grundlage der Kenntniss der bezüglichen Verhältnisse *aller* Kantone möglich sein wird, für die vergleichende Uebersicht des Staatshaushalts derselben ein einheitliches Schema aufzustellen, welches zugleich auch der Theorie der Finanzwissenschaft entspricht. Aus den Gründen, welche S. Kaiser in seiner Schweiz. Politik, 3. Heft (Solothurn 1870) 14. Vorlesung: das kantonale Budget (S. 385) ausgeführt hat und denen wir vollständig beipflichten, gegen die Ansicht von v. Taur

und Stössel in ihren verdienstlichen Arbeiten zur Finanzstatistik der Kantone, (der erstere in seinem Archiv für Schweiz. Statistik, 2 Bde., Chur 1860, 1861, der letztere in dieser Zeitschrift Jahrgang 1865, S. 167 ff.), haben wir überall die Bruttoberechnung beibehalten, jedoch unter Vorlage der Nettoberechnungen in den Anmerkungen, da wir diese letztern erst auf Grundlage der Kenntniss der einschlägigen Verhältnisse aller Kantone für consequent durchführbar, dann aber auch für wünschenswerth halten. — Für mannigfache Aufklärung sprechen wir hier zugleich Herrn Finanzdirektor Baumgartner in Solothurn unsern besten Dank aus.

Ausgangsetat auf 31. December 1867 1868 1869.

I. Activa.

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Unantastbares Staatsvermögen	5,654,153.	32	5,842,555.	31	5,866,878.	09
1. Grundstücke und Gebäude	1,673,044.	—	1,847,044.	—	1,846,444.	—
2. Staatswaldungen	1,030,870.	—	1,036,095.	—	1,041,759.	—
3. Kauf- und Erblehen	9,096.	60	7,625.	—	7,330.	—
4. Reservefond	2,255,465.	24	2,262,517.	84	2,277,090.	84
5. Salzhandlungsfonds	39,530.	08	34,873.	44	25,607.	31
6. Kantonsarmenfond	108,000.	05	107,667.	07	107,383.	69
7. Irrenhausfond Rosegg	518,044.	02	511,599.	38	516,379.	07
8. Pensionsfond für Pfarrer	13,855.	69	25,521.	24	32,976.	59
9. Lehreralterskasse	4,889.	78	8,373.	48	10,766.	73
10. Aargauische Bodenzinskapitalien	1,357.	86	1,238.	86	1,140.	86
II. Verfügbares Staatsvermögen	2,930,500.	78	2,840,896.	40	3,143,357.	14
1. Staatskassakapitalien	1,030,000.	—	1,030,000.	—	1,330,000.	—
2. Zinsbare Vorschüsse	235,868.	70	228,205.	20	220,541.	70
3. Unzinsbare Vorschüsse	57,497.	29	62,207.	29	79,209.	69
4. Mobilien	863,481.	87	897,547.	56	1,004,042.	85
5. Ausstände an Zinsen und Gefällen	380,901.	94	423,136.	48	436,151.	52
6. Activsaldo der Generalkasse	362,750.	98	199,799.	87	73,411.	38
Total der Activen	8,584,654.	10	8,683,451.	71	9,010,235.	23

II. Passiva.

1. Münzreformschuld	48,457.	—	48,457.	—	48,457.	—
2. Bankaktienschulden	805,000.	—	745,000.	—	685,000.	—
3. Irrenhausbauschuld	50,000.	—	40,000.	—	30,000.	—
4. Anleihen im Jahr 1863	169,500.	—	149,500.	—	127,000.	—
5. Anleihen von 1865	250,000.	—	250,000.	—	250,000.	—
6. Anleihen von 1867	450,000.	—	450,000.	—	450,000.	—
7. Hypothekarkasseaktienschulden 1869	—	—	—	—	300,000.	—
Total der Passiven	1,772,957.	—	1,682,957.	—	1,890,457.	—
<i>Reines Vermögen</i>	<i>6,811,697.</i>	<i>10</i>	<i>7,000,494.</i>	<i>71</i>	<i>7,119,778.</i>	<i>23</i>
<i>Vermehrung gegen das Vorjahr</i>	<i>557,555.</i>	<i>92</i>	<i>188,797.</i>	<i>61</i>	<i>119,283.</i>	<i>52</i>

Unantastbares Staatsvermögen. Als solches werden betrachtet: 1) die dem Staate eigenthümlichen Liegenschaften; 2) die Fischenzen; 3) die Fahren und Stein- und Mineralgruben; 5) Metzgerbank- und Tavernenrechte; 6) die Staatsforsten; 7) Zehnten-, Boden- und Pfennigzinse; 8) Staatskapitalien; 9) Staatsfonds; 10) die Erb-lehen. Alle von Aus- oder Verkauf davon eingehende Baarschaft soll zu einem Reservefond wieder zinstragend, doch nicht in fremde Staatsfonds angelegt, davon aber die Zinsen an die ordentlichen Staatsausgaben verwendet werden. Dieser Kapitalfonds ist insoweit unantastbar, dass nur in Kriegszeiten und für Kriegsbedürfnisse vom Kantonsrath darüber mit $\frac{3}{4}$ der Stimmen der Gesamtheit desselben verfügt werden kann und zwar so, dass der Kantonsrath in derselben Sitzung auch über die Art bestimmt, wie die Summe, über welche verfügt worden, wieder ersetzt werden soll. — Geräth durch Unglücksfälle der eine oder andere Posten dieses Fonds in Verlust, so ist der Ausfall aus den Zinsen desselben zu decken (Gesetz vom 11. Februar 1832 und Staatsverfassung vom 19. Mai 1856).

Grundstücke u. Gebäude. Davon 1869: a) 771,065 Fr. Pfarr-, Kloster- (die Gebäude und Grundstücke der drei Kapuzinerklöster zu Solothurn, Olten und Dornach) und Sigristgüter (100,795 Fr. Gebäude u. 670,270 Fr. Grundstücke). Die Pfarr- und Sigristengüter sind nur in wenigen Gemeinden Staats-, sonst meistens Gemeinde-Eigenthum. — b) 1,075,379 Fr. eigentliche Staatsgüter (1,034,940 Fr. Gebäude, 40,439 Fr. Grundstücke).

Staatswaldungen. (Genaueres Inventar über die einzelnen Bestandtheile siehe Beil. z. Amtsbericht der Regierung von 1867). Bodenwerth von 1717 Juch.: 166,250 Fr. Holzwerth: 1867: 864,620 Fr. (30,863 Klafter); 1868: 869,845 Fr. (31,101 Klafter); 1869: 875,509 Fr. (31,320 Klafter. Nach dem Inventar von 1867 beträgt der Jahresertrag: 1) 1196 Normalklafter von 100 festen Kubikfuss = 4 Fuss Scheiterlänge zu 27 Fr. = 29,594 Fr.; 2) 1096 Klafter zu 21 Fr. = 23,006 Fr. Der Holzwerth betrug a) Rohwerth zu 28 Fr. = 864,620 Fr., b) Reinwerth zu $21\frac{6}{7}$ Fr. = 674,940 Fr. Während der 11 Jahre 1857/67 betrug der Rohertrag 428,465 Fr., die Kosten 94,829 Fr., der Reinertrag 333,636 Fr., jährlich also im Durchschnitt $38,951 - 8621 = 30,330$ Fr. Neben dem Staat besitzen noch 126 politische Gemeinden (nicht gerechnet die Stadt Solothurn) 49,959 Juch. Waldungen.

Kauf- und Erblehen. Der Loskauf derselben ward durch Gesetz vom 28. Februar 1863 obligatorisch erklärt. Von da bis Ende 1869 wurden 32 Lehen losgekauft um die Summe von 34,005 Fr. Noch nicht losgekauft sind einzig drei Lehen per Fr. 7330, weil die betreffenden Lehenbesitzer die Lehensherrlichkeit des Staates bestritten und daher die Gerichte zu entscheiden haben. Seit dem Gesetz vom 14. Juli 1826, welches den Loskauf möglich,

aber nur fakultativ machte, waren 40 Lehen um 48,675 Fr. 36 Cts. n. W. losgekauft worden.

Neben diesen 75 Lehen enthält die Lehenkontrolle noch 28 andere, bezüglich deren jedoch der Staat seine frühern lehenrechtlichen Ansprüche nicht mehr geltend machen kann.

Reservefond. (Effektiver Bestand, nach Abzug von Fr. 14,983. 20 Cts. Schulden.) Durch Gesetz vom 11. Februar 1832 gebildet (s. o.). Die Fonds, welche ihm nach diesem Gesetz zugewiesen wurden, betrugen laut der ersten auf 31. März 1838 abgeschlossenen Rechnung Fr. 139,499 n. W. Der spätere Zuwachs wurde erzielt durch den Verkauf von Staatsgütern, namentlich aber durch die Zehnt- und Bodenzins-Ablösung, welche ihm ein Kapital von 1,819,117 Fr. 43 Cts. zubrachte, wovon auf 15. März 1869 von den vormals Bodenzinspflichtigen noch 49,427 Fr. 13 Cts. zu berichtigen waren, was jetzt geschehen (die Zehntliquidation wurde bereits 1862 vollendet), womit diese wichtige Reform des Jahres 1837 vollständig durchgeführt ist (es stehen jetzt nur noch 2 Raten: 1871, 1872, für den Loskauf der Gewerbsgefälle mit 4522 Fr. 2 Cts. aus). Einen weitem Zuwachs erhielt der Reservefond durch Zuweisung der Liegenschaften und Gebäude, welche namentlich seit 1856 aus den Mitteln der Staatskasse entweder angekauft oder durch Bau erworben worden sind — bis 1863: 194,345 Fr. Laut Gesetz vom 10. Mai 1864 dürfen nun auf speziellen Beschluss des Kantonsraths aus den Mitteln des Reservefonds auch öffentliche Gebäude erstellt werden, deren Eigenthümer er dann bleibt, doch so, dass die Staatskasse ihm auf dem Weg der Amortisation denjenigen Betrag zurückvergüten muss, der nach Abzug der Schatzung, um welche das Gebäude in die kantonale Brandversicherungsanstalt aufgenommen worden, von der ausgelegten Bausumme noch übrig bleibt.

Salzhandlungsfond. So der effektive Bestand, d. h. der Salzlagerbestand und die Ausstände bei den Salzauswägern. Gesetzlich soll er 55,000 Fr. betragen, indem die Staatskasse für das was die Verwaltung ihr mehr als den Nettogewinn abgeliefert, als Schuldnerin zu haften hat. In dem Betrag von 55,000 Fr. erscheint er auch in der Staatsrechnung, welche aber dann auch das Guthaben des Fonds bei der Staatskasse wieder als Passivum erzeigt.

Kantonsarmenfond. Auf den 11. Dezember 1854: 255,165 Fr. 81 Cts. betragend, ward er 1856 zu Gunsten der damals gegründeten Irrenanstalt Rosegg um 149,000 Fr. reduziert. Von dem Bestand auf 31. Dezember 1869 per 107,383 Fr. 69 Cts. sind laut Kantonsrathsbeschluss vom 22. November 1870 abermals 37,042 Fr. 85 Cts. für die Verbesserung der finanziellen Lage dieser letztern zu verwenden, so dass der Kantonsarmenfond in Zukunft nur noch ca. 70,000 Fr. betragen wird. Die Armenfonds der Gemeinden betrugen auf Ende 1868: 1,119,002 Fr. 89 Cts.

Irrenhausfond 1869. 653,421 Fr. 92 Cts. Davon Liegenschaften und Gebäude 354,805 Fr., Beweglichkeiten 74,445 Fr. 92 Cts., Kapitalien 204,164 Fr. 69 Cts. (davon der Fonds des frühern Pfrundhauses Klus 133,700 Fr. und Stiftungen 80,873 Fr. 98 Cts., welche beiden Fonds intakt erhalten werden sollen, es müssen also noch zu Kapital angelegt werden 10,409 Fr. 29 Ct., die für laufende Ausgaben verwendet worden), Ausstände 16,866 Fr. 30 Cts., Kassasaldo 3,140 Fr. 01 Cts. Davon gehen ab Schulden 137,042 Fr. 85 Cts., von denen das Restanzkapital von 85,000 Fr. von den Flügelbauten herrührend jährlich mit 7000 Fr. amortisirt wird (s. S. 38). Die Einnahmen, Zinse der Kapitalien, Ertrag der Liegenschaften (z. Th. Selbstbetrieb), Kostgelder der Irren und Pfründer, der Ertrag der Bettagssteuern, und von $\frac{3}{5}$ der Hundsteuern, sowie die Strafgeelder und ein Zuschuss der Staatskasse, betrugen 1869: 146,034 Fr. 90 Cts., die Ausgaben 160,958 Fr. 38 Cts., Defizit 14,923 Fr. 48 Cts. Das jährlich wiederkehrende Defizit, das der ungenügenden Dotirung der Anstalt im Verhältniss zu ihren Leistungen, sowie dem Umstand zuzuschreiben ist, dass der grössere Theil der Baukosten auf der Anstalt lastete, veranlasste 1870 eine Reform im Rechnungswesen derselben durch Kantonsrathsbeschluss.

Der *Pensionsfond für alte Pfarrer*, durch Verordnung vom 26. März 1860 gegründet, erhielt durch Gesetz vom 14. Dezember 1865 eine Umbildung. Anspruch auf dessen Genuss haben, mit Ausnahme der Ordensgeistlichen und der Chorherren von Schönenwerth, alle Pfarrer des Kantons, welche wegen Krankheit oder Alter zeitweise oder auf Lebensdauer ihrem Amte nicht mehr vorstehen können und vom Datum jenes Gesetzes oder dem Datum ihrer Anstellung bis zu ihrem 60. Altersjahr oder bis zu ihrer Pensionirung jährlich 10 Fr. einlegen. Der Beitritt ist für die neu auf Pfründen angestellten Geistlichen obligatorisch, das Maximum einer Pension beträgt 1200 Fr. Ausser jenen Einlagen wird der Fond jährlich noch durch $\frac{8}{10}$ des Reinertrags der dem St. Ursusstift gehörenden Reben zu Neuenstadt und Landeron geäufnet, welche indess am 5. September 1870 um 116,857 Fr. verkauft wurden. Die übrigen $\frac{2}{10}$ fallen der *Lehreralterskasse* zu.

Verfügbares Staatsvermögen.

Staatskassakapitalien. 1) Aktienkapital bei der Solothurnischen Bank (Gesetz vom 28. Februar 1857 und 24. April 1861), die Hälfte des Aktienkapitals von 2 Millionen = 2000 Aktien zu 500 Fr., Curswerth 1,310,000 Fr. 2) Aktienkapital der Hypothekarkasse (Gesetz vom 2. November 1868): Grundkapital: 6 Millionen in 12,000 Aktien à 500 Fr., bisher 2 Millionen emittirt, wovon der Staat 1000 Aktien mit 500,000 Fr. besitzt, an die bis Ende 1869 $\frac{3}{4}$ = 300,000 Fr. eingezahlt waren.

Unzinsbare Vorschüsse vom Kantonsrath auf Vorschlag des Regierungsrathes bedürftigen Kantonsbürgern behufs Ausbildung für einen wissenschaftlichen oder künstlerischen Beruf gegen Personalbürgschaft auf fünf Jahre ertheilt, nach welcher Zeit im Fall der Nichtzurückzahlung Verzinsung eintritt. Maximum 3000 Fr.

Mobilien. 1869. 1) Zeughaus 759,117 Fr. 77 Cts., 2) Kaserne und Uniformirung 105,177 Fr. 85 Cts., 3) Rathhaus und Amtsbüreaux 33,633 Fr. 91 Cts., 4) Polizei- und Gefängnisswesen 35,057 Fr., 5) Kantonschule 40,872 Fr. 94 Cts., 6) Convict der Kantonsschule 7,870 Fr. 56 Cts., 7) Lehrerseminar 8,445 Fr. 63 Cts., 8) Bezirksschulen 4,709 Fr. 89 Cts., 9) Verlag der Gesetze und Lehrbücher 7,776 Fr. 20 Cts., 10) Pfarrhäuser 1,381 Fr. 11 Cts.

Ausstände. 1869. Ertrag des Staatsguts 52,394 Fr., der Regalien 23,848 Fr., der Abgaben 212,424 Fr. (Handänderungsgebühr 37,311 Fr. 02 Cts., Getränkeverbrauchssteuer 107,182 Fr. 88 Cts., Militärenthebungsgebühr 78,885 Fr.), Beiträge und Vergütungen 60,137 Fr.

In dem Staatsvermögen sind nicht inbegriffen:

1. Der *Diöcesanfond*, (auf 31. Dezember 1869: 99,680 Fr. 59 Cts.) bestimmt, die jährlichen Beiträge des Kantons an die Besoldung des Bischofs von Basel per 2,341 Fr. 25 Cts. und an jene des Domdekans per 187 Fr. 30 Cts. zu leisten, wozu derselbe mehr als ausreicht.

2. Der *Bucheggbergerfond* zur Unterstützung armer Knaben des Kreises Bucheggberg, welche ein Handwerk oder Gewerbe erlernen wollen, bestimmt, auf Ende 1869: 18,051 Fr. 42 Cts.

3. Die *Viehversicherungskasse*, durch Gesetz vom 9. März 1867 gegründet, auf Ende 1869: 24,496 Fr. 36 Cts.

4. Im Kanton Solothurn bestehen *geistliche Stiftungen* mit folgendem Vermögen laut Inventar von 1870:

	Fr.	Ct.
1. Die Benediktinerabtei Mariastein . . .	1,647,717.	59
2. Das Collegiatstift St. Ursus und Victor in Solothurn	1,550,724.	21
3. Das Collegiatstift St. Leodegar in Schönenwerth	599,817.	—
4. Das Franziskanerkloster in Solothurn	214,562.	—
5. Das Kloster der Franziskanerinnen zu St. Joseph	404,075.	50
6. Das Kloster der Salesianerinnen, Visitationis B. M. V.	337,685.	75
7. Das Kloster der Clarissinnen: Nominis Jesu	328,275.	94
Diese 4 in Solothurn.		
8. Das Ruralkapital Buchsgau	47,534.	20

Total: 5,130,392. 19

Die Einkünfte von 3, welches nach dem Tode des einzigen noch lebenden Mitglieds aufgehoben werden wird, fliessen bereits in die Staatskasse, die übrigen Stiftungen werden zu Beiträgen an die Kosten des Erziehungswesens

herbeigezogen (s. S. 43), die drei Kapuzinerklöster (s. S. 36) besitzen ausser der Fahrhabe kein Vermögen, wie alle Klöster dieses Ordens.

Das Vermögen der 132 *politischen Gemeinden* des Kantons betrug am 1. Januar 1864 (dem Datum der letzten Publikation) 23,043,348 Fr. 45 Cts. und zwar vertheilt sich dasselbe nach Abzug desjenigen der Stadt Solothurn von 5,056,324 Fr. 97 Cts., das sich nicht nach diesen Rubriken ausscheiden lässt, so:

Gemeindefonds	Fr. 12,007,713. 92
Schulfonds	» 1,568,663. 10
Armenfonds	» 846,044. 46
Kirchenfonds	» 1,429,876. 16
Pfarrpfundfonds	» 1,470,817. 51
Verschiedene Fonds	» 663,908. 33

Total: Fr. 17,987,023. 48

Münzreformschuld an die Eidgenossenschaft zu 4½ %.

Passiva.

Bankaktiensschuld. Von der ersten Emission von 500,000 Fr. zu 4 % im Jahr 1857 stehen noch aus 185,000 Fr., die auf 1882 abbezahlt sein werden, wie auch die zweite Emission von ebenfalls 500,000 Fr. von 1861 zu 4½ %, die noch ganz aussteht.

Die *Irrenhausbauschuld* von 1857: 100,000 Fr. zu 4½ % (Staatsbeitrag über die aus dem Kantonsarmen-

fond genommenen Summen hinaus, s. S. 36), wovon auf Ende 1869 noch 30,000 Fr. ausstanden, wird durch jährliche Raten von 10,000 Fr. seit 1863 mit 1872 amortisirt sein.

Das *Anleihen vom 15. Februar 1863* von 320,000 Fr., bei der Solothurnischen Bank aufgenommen zu 4½ %, war durch ausserordentliche Ausgaben: der Bau zweier Aarbrücken bei Schönenwerth und Fuluibach, Strassenkorrekturen u. s. w. veranlasst.

Das *Anleihen von 1865*, für die Flügelbauten am Irrenhause und für die Dünnerkorrektur, per 250,000 Fr. zu 4½ % in Basel und Zürich aufgenommen, wovon die Verwaltung des Irrenhauses das auf sie fallende, im Jahre 1869 noch 85,000 Fr. betragende Betreffniss mit 7000 Fr. jährlich der Staatskasse abbezahlt (s. S. 37), wird mit 1878 amortisirt sein. Die beiden letzten *Anleihen von 1867 und 1869*, zu 4¾ % durch Subskription erhoben, werden, das erste für die Amthausbaute in Solothurn und für ausserordentliche Waffenanschaffungen bis 1884, das zweite, für die vom Staat übernommenen Aktien der Hypothekarkasse contrahirt, von 1883—1892 zur Amortisation gelangen.

Nicht unter die Passiven aufgenommen sind die Passiven des Salzhandlungsfonds, des Irrenhaus- und des Reservefonds, weil sie bei den betreffenden Aktiven in Abzug gebracht werden (s. S. 36).

II. Staatseinnahmen.

	1867.		1868.		1869.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Ertrag vom Staatsgut	219,457.	89	234,763.	25	230,612.	96
a. Pacht- und Miethzinse	6,393.	93	6,373.	48	6,362.	98
b. Forstertrag	26,492.	79	30,980.	45	29,762.	10
c. Kapitalzinse	186,510.	84	197,354.	29	194,437.	61
d. Aargauische Bodenzinse: Zins vom restanzlichen Loskaufskapital	60.	33	55.	03	50.	27
II. Von den Regalien	280,436.	60	282,937.	66	282,174.	57
a. Zölle	45,714.	29	45,714.	29	45,714.	29
b. Posten	10,490.	93	10,490.	93	10,490.	93
c. Salzhandlung, Bruttoertrag	216,320.	96	218,734.	02	218,837.	93
d. Jagd	4,469.	50	4,597.	50	4,549.	—
e. Fischenzen	1,429.	50	1,389.	50	1,393.	50
f. Bergwerke	2,000.	—	2,000.	—	1,177.	50
g. Flossgebühr	11.	42	11.	42	11.	42
III. Von den Abgaben	596,005.	91	708,044.	06	614,436.	24
a. Handänderungsgebühren	105,966.	84	194,036.	84	104,635.	01
b. Getränkverbrauchsteuer	213,449.	27	230,684.	13	226,134.	38
c. Militärenthebungsgebühren	79,487.	—	64,742.	—	63,868.	—
d. Hundesteuer	9,923.	70	10,111.	80	10,111.	80
e. Gewerbsgefälle	11,733.	80	11,283.	—	8,752.	80
f. Patentgebühren	29,522.	30	30,753.	—	31,670.	—
g. Kanzleigegebühren	119,531.	74	140,960.	07	146,531.	97
h. Gerichtsgebühren	19,566.	75	19,910.	95	17,626.	15
i. Strafen und Schadenersatz	6,824.	51	5,562.	27	5,106.	13

	1867.		1868.		1869.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
IV. Von Beiträgen und Vergütungen	180,005.	70	212,365.	84	191,786.	87
a. Beiträge an die Schulausgaben	66,032.	58	63,733.	48	64,718.	58
b. Vergütungen	63,998.	15	104,673.	58	88,957.	80
c. Ertrag des Lagerhauses	10,662.	54	7,976.	86	8,687.	09
d. Ertrag des Amtsblattes	2,900.	—	2,900.	—	2,900.	—
e. Verdienst der Sträflinge	36,412.	43	33,081.	92	26,523.	40
Total der Einnahmen:	1,275,906.	10	1,438,110.	81	1,319,010.	64

Einnahmen 1869.

Ertrag des Staatsgutes.

Pacht- und Miethzinse. 1869: Von den eigentlichen Staatsgütern und Gebäuden 4928 Fr. 53 Cts., von den Pfarr-, Kloster- und Sigrüstgütern 1427 Fr. 25 Cts. Dieser Ertrag wird indess durch die Ausgaben für Unterhalt des Hochbaues (s. Baudepartement, S. 46) und Steuern und Abgaben (s. u. Finanzdepartement, S. 46) weit überstiegen (1869: 14,732 Fr. 08 Cts., 1868: 20,148 Fr. 05 Cts., 1867: 17,449 Fr. 96 Cts.). Dazu noch von Führen 7 Fr. 20 Cts.

Forstertrag *). 1) Erlös vom Holzverkauf 22,807 Fr. 74 Cts., 2) Brennholzlieferungen an Staatsinstitute, sowie Holzkompetenzen an Pfarrer, Schulen und Kapuziner 7509 Fr. 46 Cts. Nach Abzug der speziellen Ausgaben für die Staatsforsten (s. u. Forstdepartement, S. 46) betrug der Reinertrag derselben pro 1867: 11,986 Fr. 61 Cts., 1868: 17,978 Fr. 03 Cts., 1869: 16,850 Fr. 66 Cts.

Regalien.

Zölle. Davon gehen ab 5000 Fr. Zollentschädigung an die Stadt Solothurn.

Posten. Effektiv 1867: 7881 Fr. 77 Cts., 1868: 6556 Fr. 82 Cts., 1869: 9223 Fr. 04 Cts. Ausstand bis Ende 1869: 12,311 Fr. 89 Cts.

Salzhandlung. Reineinnahmen 1867: 123,713 Fr. 45 Cts., 1868: 125,408 Fr. 32 Cts., 1869: 94,749 Fr. 52 Cts.

Einnahmen.

1867.	
1) Kochsalz	21,444 Ztr. 80 g = Fr. 214,448. —
2) Düngsalz à 3 Fr.	620 » — » = » 1,860. —
3) Lecksteine	— » — » = » —
4) Zinsvergütungen	— » — » = » 12. 96
Total:	Fr. 216,320. 96

1868.	
1) Kochsalz	21,670 Ztr. 21 g = Fr. 186,756. 16
2) Düngsalz à 3 Fr.	568 » — » = » 1,704. —
3) Lecksteine	— » — » = » 265. 70
4) Zinsvergütungen	— » — » = » 62. 22
Total:	Fr. 188,738. 08

*) 1869. Voranschlag: 40,055 Fr. Wegen zu tiefen Holzpreisen und zu geringer Nachfrage wurden mehrere projektirte Holzschläge nicht angeordnet.

1869.

1) Kochsalz	29,262 Ztr. 61 g = Fr. 216,693. 28
2) Düngsalz	810 » — » = » 1,985. 20
3) Lecksteine	— » — » = » 117. 25
4) Zinsvergütungen	— » — » = » 42. 20
Total:	Fr. 218,837. 93

Ausgaben.

a. Bezugskosten:		1867.	1868.	1869.
1) Gehalt d. Salzkassiers, von 2500 Fr. hier $\frac{3}{7}$	Fr. Ct.	1,071. —	1,071. —	1,071. —
2) Bureaupersonal hier		1,106. 50	1,132. —	1,683. —
3) Bureauauslagen		249. 30	230. 25	400. 61
4) Provision an die Faktoren und Auswäger		18,428. 21	18,513. 08	27,044. 01
5) Fuhrlohne an die Salzauswäger		4,775. 15	4,812. 19	6,906. 25
6) Miethzins v. Salzmagazin an die Staatskasse		500. —	500. —	500. —
Total:		26,130. 16	26,258. 52	37,604. 87

b. Ankauf von

1867.

1) Kochsalz	21,629 Ztr. = Fr. 63,115. 75
2) Düngsalz	620 » = » 1,161. 60
3) Lecksteinen	— » = » —
4) Zins vom Salzhandlungsfonds von 55,000 Fr. zu $4\frac{1}{2}\%$	» 2,200. —
Total:	Fr. 66,477. 35
Gesammtausgaben	» 92,607. 51

b. Ankauf von

1868.

1) Kochsalz	21,756 Ztr. = Fr. 63,615. 90
2) Düngsalz	568 » = » 1,114. 28
3) Lecksteinen	52 » = » 137. —
4) Zins vom Salzhandlungsfonds von 55,000 Fr. zu $4\frac{1}{2}\%$	» 2,200. —
Total:	Fr. 67,067. 18
Gesammtausgaben	» 93,325. 70

b. Ankauf von

1869.

1) Kochsalz	28,318 Ztr. = Fr. 82,672. 40
2) Düngsalz	810 » = » 1,515. 74
3) Lecksteinen	— » = » 95. 40
4) Zins vom Salzhandlungsfonds von 55,000 Fr. zu $4\frac{1}{2}\%$	» 2,200. —
Total:	Fr. 86,483. 54
Gesammtausgaben	» 124,088. 41

Die als Besoldung den Salzfaktoren (Bezirkssalzverwaltern) und Salzauswägern zustehende Provision beträgt (Gesetz vom 25. Mai 1869) *a*) für die Salzfaktoren in den Bezirken Balsthal, Olten-Gösgen und Dornach-Thierstein: von jedem nach der Monatsrechnung an die Salzauswäger abgelieferten Zentner Salz, sowie von jedem verkauften Zentner Viehsalzlecksteine 20 Cts. (Salzfaktor für die Bezirke Solothurn-Läbern und Bucheggberg-Kriegstetten ist der Kantons-Salzkassier, der in jener Stellung keine Remuneration erhält), *b*) für die Salzauswäger von dem Verkaufspreis des von den Faktoreien bezogenen Salzes in der Stadt Solothurn 8 %, in Olten 10 % und in den übrigen Gemeinden 12 %. Der Salzkassier ist zugleich Getränksteuerverwalter und Lagerhausdirector (S. 41 u. 43).

Der Gewinn am Salzmonopol speziell am Kochsalz betrug 1867: Verkauf von 21,444 Ztr. 80 Pfd. (zu 2 Fr. 92 Cts. per Zentner Ankaufspreis) = 125,711 Fr. 98 Cts. 1868: Verkauf von 21,670 Ztr. 21 Pfd. = 127,228 Fr. 79 Cts. 1869: 29,262 Ztr. 61 Pfd. = 93,683 Fr. 79 Cts. Der Ausfall auf dem Salzregal erzeugt sich pro 1869 in Folge der durch Gesetz vom 12. Februar 1869 beschlossenen und am 1. April darauf eingetretenen Reduktion des Salzpreises von 10 auf 7 Cts. trotz erheblichen Mehrverkaufs als bedeutend und es hat sich die Annahme, es werde der grössere Konsum den Ausfall auf dem Verkauf mehr als decken, nicht erwahrt.

Jagd. (Gesetz vom 9. Februar 1864: Preis des Patents vom 1. Oktober bis 31. Dezember 25 Fr.) 1867: 178, 1868: 183, 1869: 181 Patente, daneben noch einige Nachtragskosten.

Fischenzen. Am 1. Mai 1834 auf 18 Jahre verpachtet zu 1038 Fr. jährlich (a. W.), 1852 auf 10 Jahre zu 908 Fr., 1863 auf neue 10 Jahre zu 1477 Fr. jährlich.

Bergwerke. Konzession der v. Roll'schen Eisenwerksgesellschaft in Solothurn, im ganzen Kanton nach Eisenerz zu graben und in den Bezirken Läbern und Balsthal, sowie in der Gemeinde Beinwyl dasselbe ausschliesslich auszubeuten. Laut Gesetz vom 25. Mai 1869 beträgt diese Gebühr hinfür jährlich nur noch 600 Fr.

Flossgebühr, von der nämlichen Gesellschaft Unter den Regalien enthält die Solothurnische Staatsrechnung noch eine Rubrik *h*, Anheimfall an den Fiskus, welche in keinem der drei Jahre etwas eintrug.

Abgaben.

Handänderungsgebühren. 1869: von Erbschaften 58,487 Fr. 56 Cts., von Liegenschafts-Steigerungen 9,789 Fr. 71 Cts., von Fertigungen 23,820 Fr. 17 Cts., Vermögen in todter Hand pro 1. April 1869/1870: 12,537 Fr. 57 Cts.

Gesetz über Handänderungen vom 13. Dezember 1848:

§. 1. *a.* Ehegatten für die Theile, wofür sie nach §§ 517, 518, 520 C. G. B. als Erben angesehen werden, und im Falle von § 603 C. G. B. 2 %.

b. Die Eltern, Grosseltern etc., die Geschwister und deren Nachkommen für jeden Grad der Verwandtschaft 1 %, also die Eltern 1, die Geschwister 2 % u. s. w.

c. Die Erben nach § 551 bis im 3. Grad, nämlich der Eltern Geschwister 6 %, im 4. Grad 7 %, in weiteren Verwandtschaftsgraden 8 %.

d. Die durch Testament berufenen Erben und Vermächtnissnehmer, die Gemeinden in den Fällen von § 553 C. G. B. 8 %.

Wenn ein durch Testament Bedachter zugleich Intestaterbe ist, so hat er die Gebühr von 8 % nur für jene Theile zu bezahlen, wozu er nicht durch das Gesetz selbst als erbberechtigt gerufen ist.

§ 2. Von Vermächtnissen zu Gunsten von Pfarrkirchen, Pfarrpfünden, öffentlichen Armen- und Unterrichtsanstalten im Kanton wird nur 1 % bezahlt.

Wenn eine Rente auf Lebenszeit oder auf eine bestimmte Zahl von Jahren verschrieben ist, so werden im 1. Fall vom 20fachen Betrag und im 2. Fall vom Gesamtbetrag aller Termine 2 % bezogen.

§ 3. Beträgt der Antheil eines Erben oder Vermächtnissnehmers nicht wenigstens 100 Fr., so wird nur $\frac{1}{2}$ der in § 1 bestimmten Gebühr erhoben, hingegen wird diese vermehrt und zwar:

- a.* für Theile von wenigstens 5000 Fr. um $\frac{1}{4}$,
- b.* » » » » 10,000 » » $\frac{1}{2}$,
- c.* » » » » 15,000 » » $\frac{3}{4}$,
- d.* » » » » 20,000 » um das Ganze.

§ 4. Bei jeder erbweisen Handänderung von Liegenschaften, ohne dass über deren frühern Eigenthümer im Kanton ein Inventar verpflogen wird, sind von der Uebernahmssumme nach Abzug der Hypothekarschulden bei der Einfertigung die in § 1 angegebenen Gebühren zu bezahlen.

Gesetz vom 11. Februar 1832 (erneuert am 28. Dezember 1856). Das im Kanton befindliche Vermögen in todter Hand ist gleich den Erbschaften unter Geschwistern handänderungspflichtig (2 %). Diese Besteuerung wird für jeden Zeitraum von 25 Jahren einmal festgesetzt, die betreffende Quote jährlich bezahlt. Für Fideicommissgüter erliegt die Gebühr auf dem Nutzniesser. Den Korporationen und Stiftungen soll von den Benefiziaten nach Verhältniss des ihnen aus dem besteuerten Vermögen zufließenden Einkommens das Betreffniss dieser Gebühr vergütet werden.

Getränkverbrauchsteuer. Einfuhr, Maas.

	1868.			1869.		
	Maas.	Fr.	Ct.	Maas.	Fr.	Ct.
Schweizer Wein	1,308,274	=	111,203. 29	1,678,600	=	142,681. —
Fremder Wein	761,621 ¹ / ₂	=	76,162. 15	558,173	=	55,817. 30
Schweizer Bier	119,323 ¹ / ₂	=	1,193. 23	156,838 ¹ / ₂	=	1,568. 38
Fremdes Bier	22,655	=	906. 20	19,041	=	761. 64
Schweizer Branntwein und Liqueur .	50,809 ¹ / ₂	=	9,069. 82	45,208	=	8,138. 25
Fremder » » »	106,808 ¹ / ₂	=	32,139. 40	62,929 ³ / ₄	=	17,164. 96
Verschiedenes	—		10. 04	—		2. 85
Total:			230,684. 13			226,134. 38
Davon ab Bezugskosten und Ausfuhr- vergütungen			37,708. 34			28,439. 39
Bleibt Nettoeinnahme			192,975. 79			197,694. 99

Ausgaben.

a. Bezugskosten:	1868.		1869.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1) Gehalt des Getränkesteuerverwalters, von 2500 Fr. hier ³ / ₇	1071.	—	1,071.	—
2) Gehalt des Bureaupersonals hier .	1056.	—	1,644.	—
3) Bureauauslagen	1392.	75	1,252.	45
4) Miethzins an die Lagerhausverwal- tung	800.	—	800.	—
5) Reisekosten	237.	—	5.	—
6) Gehalte der Grenzinspektoren . .	5295.	—	5,465.	80
7) Verschiedenes	46.	30	46.	19
Total:	9898.	05	10,284.	44

b. Ausfuhrvergütungen	1868.	1869.	1868.	1869.
auf	Maas.	Maas.	Fr.	Ct.
Schweizer Wein	234,448	171,736	19,928.	08
Schweiz. Branntwein	8,126 ¹ / ₂	2,886	1,438.	54
Fremdem »	27,753	11,456 ¹ / ₂	6,389.	22
Schweizer Liqueur	159	92	31.	80
Fremdem »	75 ¹ / ₂	10	22.	65
Total:			27,810.	29
Total der Ausgaben:			37,708.	34

1) Wein und Most (auch Weindruse) nicht schweizerischen Ursprungs per Maas 10 Cts., schweizerischen 8¹/₂ Cts., 2) Branntwein, Weingeist und andere geistige Getränke nicht schweizerischen Ursprungs für jeden nach der Cartier'schen Probe sich erzeigenden Geistigkeitsgrad auf je 1 Maas berechnet 1 Ct., wenn sie schweizerischen Ursprungs sind, 10 % weniger = ⁹/₁₀ Ct. Getränke in geschlossenen Flaschen, die mit der Probe nicht geprüft werden können, nicht schweizerischen Ursprungs, von jeder Flasche der gewöhnlichen Grösse von ungefähr einer halben Maas 15 Cts., schweizerischen Ursprungs 10 Cts. 3) Schweizer Bier per Maas 1 Ct., fremdes 4 Cts. Geistige Getränke, die über 20 Grad Probe halten (nach Beck) sind als Weingeist zu betrachten. Von der Steuerpflicht sind enthoben: Branntwein oder Weingeist, der zum Verbrauch in der Industrie bestimmt ist, sofern der Führer beim Eintrittsbüreau auf seine Kosten denselben durch den Grenzinspektor, je auf 100 Maass mit 1 Maass Steinkohlentheeröl vermischen lässt (Gesetzes-Sammlung I, p. 148).

Hundetaxe. (Gesetz vom 20. Dez. 1849) = 5 Fr. 70 Cts. per Stück, davon ³/₈ per 2 Fr. 15 Cts. in die Staatskasse, ⁵/₈ per 3 Fr. 55 Cts. an die Irrenanstalt. 1867: 1741; 1868: 1774; 1869: 1774 Stücke; von der Einnahme gehen ab: Provision per Stück 15 Cts.; 1867: 259 Fr. 05 Cts., 1868: 263 Fr. 25 Cts., 1869: 262 Fr. 95 Cts.

Militärenthebungsgebühren. (Ges. vom 28. Mai 1870). Allgemeine Militärpflicht resp. Militärsteuerpflicht vom angetretenen 20. bis zum zurückgelegten 44. Jahr.

Betrag der Steuer: a. Personaltaxe, vom angetretenen 20. bis nach zurückgelegtem 28. = jährlich 6 Fr., vom id. 29. bis 32.: 4 Fr., vom id. 33. bis 44. Jahr: 2 Fr.

b. Vermögenssteuer 2 % vom Vermögen, das der Pflichtige zur Zeit der Taxation besitzt und von der Hälfte desjenigen Vermögens, das er muthmasslich von seinen Eltern zu erwarten hat oder das ihm zwar angefallen ist, aber noch in Schleiss liegt. Ein Vermögen von weniger als 600 Fr. ist steuerfrei.

c. Einkommensteuer vom Einkommen: 1) aus Arbeits- und Berufsthätigkeit, bestehe dasselbe in Geld, Naturalien oder in andern Nutzungen, 2) von jeder Pension, Leibrente oder ähnlichen Nutzungen.

Die Tagelöhner, Handwerker und die volljährigen Söhne, die bei ihren Eltern einen industriellen oder landwirtschaftlichen Beruf betreiben, werden nach der Löhnung besteuert, die sie vertragsweise von ihren Eltern oder Meistern oder Kunden beziehen; ist ein solcher Vertrag oder ein solches Uebereinkommen nicht vorhanden, nach der Löhnung, wie solche durchschnittlich den Arbeitern für gleiche oder ähnliche Berufsarbeit in der Gegend, in der sich der Steuerpflichtige während des Pflichtjahrs aufgehalten, bezahlt wird. Das so ermittelte Einkommen wird so kapitalisirt, dass 600—699 Fr. gleich einem Vermögen von 1000 Fr., 700—799 Fr. gleich einem solchen von 2000 Fr. und jedes folgende Hundert Franken Einkommen mehr einem Vermögen von je 1000 Fr. mehr gleich gesetzt werden, wovon ebenfalls 2 % bezogen werden.

Vom 32. bis nach zurückgelegtem 44. Jahr wird nur die Hälfte der Vermögens- und Einkommenssteuer bezahlt.

	1867.	1868.	1869.
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
Taxationskosten . .	301. —	335. 60	698. —
Bezugsprovision 5 % .	2,472. 85	2,649. 95	2,508. 40
Betreibungskosten .	457. 53	1,056. 45	773. 19
Total:	3,231. 38	4,042. —	3,979. 59
Also Reineinnahme .	76,256. 62	63,700. —	59,888. 41

Der Ertrag dieser Gebühren seit Erlass des frühern Gesetzes vom 1. Dezember 1864 war durchschnittlich jährlich 65,687 Fr., wovon indess durchschnittlich jährlich als nicht erhältlich abgeschrieben werden mussten 10,716 Fr., also noch 54,971 Fr. Auf 31. Dezember 1869 standen aus nicht bezahlte Militärsteuern (siehe S. 37) 78,885 Fr.

Patente.	1867.	1868.	1869.
	Fr.	Fr.	Fr.
1) Wirthschaftspatente . .	25,519	25,482	26,275
2) Berufspatente	246	160	80
3) Häuserpatente	2,208	2,246	1,984
4) Kartoffelbrennereipatente	1,549	2,865	3,331
	29,522	30,753	31,670

Wirthschaftspatente: 1) Speisewirthschaften: *a.* an Ortschaften mit Eisenbahnstationen I. u. II. Klasse 150 Fr., *b.* in Bezirkshauptorten und Ortschaften, wo Jahr- und Wochenmärkte gehalten werden, ohne Eisenbahnstationen I. und II. Klasse 100 Fr., in den übrigen Ortschaften 100 Fr. (Gesetz vom 6. Jänner 1858); 2) Pintenwirthschaften durchweg 86 Fr. (der Ertrag von Patenten für Eigengewächswirthschaften [Gesetz vom 30. Mai 1848] 5 Fr. monatlich fällt den Schulfonds der betr. Gemeinden zu); Kuranstalten (Gesetz vom 1. März 1865) 20 bis 100 Fr.; Hausirpatente (Gesetz vom 9. Februar 1864) für 6 Monate 2—15 Fr.

Kartoffelbrennereipatente für 1 Jahr, *a.* für den Betrieb zum Verkauf des Branntweins 50 Fr. (1867: 27, 1868: 51, 1869: 60 Patente); *b.* für das Brennen selbstgepflanzter Kartoffeln für den Hausgebrauch 1 Fr. (1867: 199, 1868: 315, 1869: 331 Patente). Der Verkauf von Kartoffelbranntwein ist in Quanten von unter 2 Maas nur in patentirten Wirthschaften gestattet.

Gewerbsgefälle. (Gesetz vom 7. November 1861). Die jährliche Concessionsgebühr für künftig zu bewilligende Mühle-, Wasserfall-, Metzgerbank-, Ess- und grössere Feuerrechte beträgt *a.* für Mühlrechte von jedem Mahlhafen 20—60 Fr., *b.* für andere Wasserfallrechte 5—60 Fr., *c.* für Metzgerbankrechte 8—20 Fr., *d.* für Essrechte 3—20 Fr., *e.* für das Feuerrecht von jedem Schmelzofen 30—50 Fr., *f.* für eine Hammerschmiede 20—100 Fr. (Regierungsräthliche Klassifikation der einzelnen Concessionsgebühren in 3 Klassen vom 25. Februar 1862).

Tavernenrechte (Gasthäuser) (Gesetz vom 6. Juni 1858). Jährliche Gebühr 1) in Ortschaften mit Eisenbahnstationen I. und II. Klasse 220 Fr., 2) in Bezirkshauptorten und Ortschaften, wo Jahr- und Wochenmärkte gehalten werden, ohne solche Eisenbahnstationen 160 Fr. und in den übrigen Ortschaften 100, 125 und 150 Fr. (Regierungsräthliche Klassifikation vom 15. November 1856.)

	1869.	1868.	1867.
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
Tavernenrechte . .	8075. 35	7,810. 35	8,235. 35
Wasserfallrechte . .	677. 45	629. 45	564. 30
Mühlrechte	—	1,315. —	1,315. —
Essrechte	—	1,110. 05	1,137. 90
Metzgerbankrechte .	—	418. 15	481. 25
Total:	8752. 80	11,283. —	11,733. 80

Die Gefälle für Mühl-, Ess- und Metzgerbankrechte sind in Folge des Gesetzes vom 28. November 1861 über Einkommen- und Erwerbsteuer nicht mehr bezogen worden.

Kanzleigegebühren. 1869: Staatskasse 41,182 Fr. (darunter 41,080 für Kantonsbürgerrechtstaxen, 1868: Fr. 18,500), Oberämter: 6216 Fr. 62 Cts., Amtsschreiber: 96,703 Fr. 80 Cts., Staatskanzlei 2108 Fr. 55 Cts., Polizeidirektion 321 Fr. (Sportelntarif vom 5. März 1857).

Direkte Steuern hat der Kanton Solothurn bisher nicht gekannt. Zwar hatte ein Gesetz vom 9. März 1832 solche von Vermögen und Einkommen für den Fall eines ausserordentlichen Bedürfnisses vorgesehen, aber sie wurden nie bezogen. Erst durch Gesetz vom 28. November 1868 wurde eine Steuer vom Einkommen und Erwerb eingeführt, nach folgendem Maassstab: Von einem Einkommen von 1000 Fr. (die Besteuerung tritt erst hier ein) 2 Fr., für jedes weitere 100 Fr. bis und mit 1900 Fr. 1 Fr. mehr, 2000 Fr. = 6 % = 12 Fr., 3000 Fr. = 7 % = 21 Fr., 4000 Fr. = 8 % = 32 Fr., 5000 Fr. = 10 % = 50 Fr., 6000 Fr. = 12 % = 72 Fr., 7000 Fr. = 14 % = 98 Fr., 8000 Fr. = 16 % = 128 Fr., 9000 Fr. = 18 % = 162 Fr. und ein Einkommen von 10,000 Fr. und darüber = 20 %. Bei den Einkommen von 2000—10,000 Fr. wird der von einem Tausend zum andern stattfindende Steuerzuwachs für die dazwischen liegenden Beträge gleichmässig vertheilt (d. h. $\frac{1}{40}$ des Zuwachses auf je 100 Fr.). Bei Einkommen aus Kapitalanlagen, Mieth- und Pachtzinsen, Ertrag der Waldungen, Pensionen und Leibrenten wird der vorstehend angegebenen Steuerquote noch $\frac{1}{3}$ derselben zugeschlagen. Das Einkommen umfasst die Einkünfte aus 1) einer öffentlichen oder Privatanstellung, 2) Kapitalzinsen, 3) jeder Industrie, wissenschaftlichen oder künstlerischen Beruf, 4) von Miethzinsen, sowie von Pachtzinsen solcher Liegenschaften, die der Zehnt- und Bodenzinspflicht nicht unterworfen waren, 5) aus dem Ertrag von Holzschlägen über das Hausbedürfniss des Eigenthümers oder Nutzniessers hinaus,

6) aus dem landwirthschaftlichen Erwerb, soweit er nicht von Liegenschaften herrührt, die einer Zehnt- oder Bodenzinspflicht unterworfen waren.

Gegen dieses Gesetz ist beim Bundesrath mit Rücksicht auf die durch dasselbe aufgestellte Ungleichheit der Belastung der Staatsbürger zu Gunsten der landwirthschaftlichen Bevölkerung ein Rekurs vor dem Bundesrath anhängig; obwohl indess dieser keinen Suspensiveffekt hatte, wurde doch die Einkommenssteuer während der Jahre 1869 und 1870 nicht bezogen und dürfte auch im Fall der Abweisung des Rekurses für die Folge, wenn nicht ausserordentliche Staatsbedürfnisse zu decken sind, nur einen subsidiären Charakter haben, wie sie auch hauptsächlich zur Deckung der durch ein neues Besoldungsgesetz, das dem Volke gleichzeitig zur Abstimmung vorgelegt, aber von diesem verworfen wurde, vermehrten Staatsausgaben, eingeführt wurde *).

Beiträge und Vergütungen. 1869.

1. An die Schulausgaben. A. an die Kantonsschule: a. vom Professorenfond (Ende 1863: 259,897 Fr. 60 Cts.) und vom XII. Canonicat des St. Ursusstifts (61,266 Fr. 72 Cts.), welche Fonds beide der Stadt Solothurn gehören, 9040 Fr.; b. vom St. Ursusstift der Ertrag der Propsteigefälle und der unbesetzten Canonicate, sowie Beitrag an den Gehalt des frühern Prinzipienlehrers 22,763 Fr. 44 Cts.; c. vom Schulfond der Stadt Solothurn laut Vertrag 897 Fr. 14 Cts.

B. An die Primarschulen: a. von den Klöstern und Stiftern des Kantons nach dem Schulgesetz vom 16. Januar 1858 19,320 Fr.; b. an die Altersgehaltzulagen der Primarlehrer; c. von den Gemeinden und dem Franziskanerkloster 12,698 Fr. (s. Zeitschrift 1868 S. 37 f.).

2. Vergütungen: Prozedurkosten, Auslieferungskosten, Badekurkosten, Kostgeld der Schullehrer für die frühere Verpflegung im Lehrerseminar, Verwaltungsprovisionen,

*) Anmerk. Seither ist der Rekurs vom Bundesrath als begründet erklärt und der solothurnische Kantonsrath zur Revision des Steuergesetzes eingeladen worden, welche im Laufe des Jahres stattfinden wird.

Grenzzollwachevergütung vom Bund, Kost und Lehrbücher der Hebammen, Strassenkies aus den Kiesgruben des Staats, ärztliche Gutachten des Sanitätskollegiums, Schulgelder an der Kantonsschule, Vergütungen durch das Kriegskommissariat und die Zeughausverwaltung, Erlös aus Mobilien, Vergütungen der Gemeinden für den Bau und Unterhalt der Kantonsstrassen nach §§ 20, 23c, 36 bis 39 des Gesetzes über den Strassenbau vom 24. November 1867 145,811 Fr. 81 Cts., von der Verwaltung der Strafanstalt und Vermischtes.

c. Ertrag des Lagerhauses:

	1867.	1868.	1869.
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
1. Krahn-, Kontroll- und Lagergebühren . . .	1867. 60	401. 45	1689. 70
2. Miethzinse . . .	2210. —	2025. —	1698. —
Einnahmen:	4077. 60	3426. 45	3387. 70

Ausgaben:

1. Gehalt des Lagerhausdirektors v. 2500 Fr. ¹ / ₇	358. —	358. —	358. —
2. Gehalt des Bureaupersonals	288. —	288. —	452. —
3. Bureaubedürfnisse . .	25. 50	8. —	8. —
4. Miethzins an die Staatskasse	2000. —	2000. —	2000. —
Verschiedenes . . .	42. 90	85. 90	90. 90
Ausgaben:	2714. 40	2739. 90	2908. 90
Reinertrag:	1363. 20	686. 55	478. 80

Das Lagerhaus wurde von 1859—62 gebaut, kostete 57,250 Fr. und ist für 37,000 Fr. brandversichert. Ausser dem Reinertrag und dem Miethzins von 2000 Fr. an die Staatskasse, wozu noch ein Miethzins von 500 Fr. von der Salzverwaltung für die von ihr in demselben benützten Räumlichkeiten kömmt, gewährte es dem Staat noch den Vortheil, dass dieser das alte Salzhaus für 13,000 Fr. verkaufen konnte und dass die früher jährlich ca. 500 bis 700 Fr. betragenden Camionagekosten des Salzes in's Salzhaus wegfallen, also einen Netto-Ertrag von über 4000 Fr.

III. Staatsausgaben.

	1867.	1868.	1869.
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
I. Allgemeine Staatsausgaben	187,380. 03	210,332. 76	200,778. 13
a. Kantonsrath	11,078. 50	17,792. —	9,738. —
b. Regierungsrath und Staatskanzlei	46,526. 35	52,622. 34	48,886. 97
c. Ständerath	1,272. —	1,032. —	1,332. —
d. Oberamt männer	18,932. 60	18,394. 35	22,122. 61
e. Amtschreiber	86,431. 04	90,129. 51	88,860. 54
f. Unterstützungen und Beiträge	20,379. 34	26,831. 04	27,243. 06
g. Gratifikationen	50. —	—	—
h. Bedürfnisse des Rathhauses	2,710. 20	3,531. 52	2,594. 95

	1867.		1868.		1869.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
II. Ausgaben nach den Departements:						
A. Finanzdepartement	172,671.	93	163,440.	69	187,021.	65
a. Verwaltungs- und Bureaukosten	9,486.	60	10,260.	50	10,193.	17
b. Abgaben und Steuern von den Staatsgebäuden und Liegenschaften	2,328.	06	3,681.	95	4,312.	75
c. Zollentschädigung an die Stadtgemeinde pro 31. Dez. 1869	5,000.	—	5,000.	—	5,000.	—
d. Salzkassaverwaltung	92,607.	51	93,325.	70	124,088.	41
e. Getränksteuerverwaltung	38,785.	35	37,708.	34	28,439.	39
f. Lagerhausverwaltung	9,299.	34	7,284.	21	8,208.	29
g. Militärenthebungsgebühren	3,979.	59	4,042.	—	3,231.	38
h. Hundesteuer	259.	05	263.	25	262.	95
i. Verkaufsprovisionen an zwei Verleger der Gesetze und Lehrbücher	32.	—	24.	49	31.	19
k. Betreibungs- und Geldstagskosten	571.	01	682.	15	511.	45
l. Vermischtes	10,323.	42	1,168.	10	2,742.	67
B. Departement des Innern	29,542.	61	23,821.	88	24,546.	42
a. Verwaltungs- und Bureaukosten	2,433.	05	2,281.	04	2,494.	21
b. Landwirthschaft	16,084.	24	11,600.	13	11,886.	95
c. Armenwesen	11,025.	32	9,940.	71	10,165.	26
C. Forstdepartement	25,336.	75	23,801.	17	24,493.	46
a. Allgemeine Forstverwaltungsausgaben	10,830.	57	10,798.	75	11,582.	02
b. Ausgaben für die Staatsforsten	14,506.	18	13,002.	42	12,911.	44
D. Baudepartement	172,698.	11	387,483.	71	259,773.	08
a. Allgemeine Verwaltungskosten	18,017.	15	21,276.	31	18,492.	74
b. Hochbau	29,788.	74	169,931.	06	87,533.	95
c. Strassenbau	101,004.	02	169,817.	79	128,866.	98
d. Wasserbau	5,932.	70	7,788.	57	5,924.	58
e. Unvorhergesehenes im Bauwesen	6,864.	36	7,135.	09	7,045.	54
f. Prüfungskommission für Geometer	127.	60	—	—	106.	—
g. Katastervermessung	10,963.	54	11,534.	89	11,803.	29
E. Militärdepartement	143,940.	67	142,675.	28	103,609.	65
a. Verwaltungs- u. Bureaukosten d. Kriegskommissariats	6,189.	85	6,100.	31	5,955.	20
b. Instruktion der Mannschaft	62,036.	26	64,354.	48	43,283.	50
c. Ausrüstung der Mannschaft	55,397.	72	46,901.	50	39,528.	80
d. Verwaltungskosten der Zeughausverwaltung	6,552.	10	7,019.	35	6,718.	71
e. Munition und Mobiliar	13,764.	74	18,299.	64	8,123.	44
F. Justizdepartement	1,105.	—	283.	15	212.	23
G. Polizeidepartement	119,136.	63	120,679.	08	112,453.	87
a. Verwaltungs- und Bureaukosten	3,120.	86	3,335.	27	3,321.	65
b. Landjägerskorps	40,549.	41	41,627.	26	40,145.	21
c. Insruktorenkorps	10,411.	55	11,271.	40	11,117.	15
d. Gefangenhäuser	55,443.	76	54,033.	15	47,118.	36
e. Strassenbeleuchtung	587.	65	698.	95	664.	10
f. Inspektion der Löschgeräte	103.	—	528.	—	—	—
g. Fichterei	563.	—	598.	50	614.	—
h. Eigentliche Polizeiausgaben	8,357.	40	8,586.	55	9,473.	40
H. Sanitätsdepartement	10,525.	45	5,523.	60	7,948.	20
a. Verwaltungskosten	4,868.	30	3,466.	90	3,516.	80
b. Gesundheitspolizei	5,380.	15	1,909.	70	4,165.	90
c. Verschiedenes	277.	—	147.	—	265.	50

	1867.		1868.		1869.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
J. Erziehungsdepartement	159,616.	94	163,176.	78	167,828.	22
a. Verwaltungskosten	1,865.	60	1,922.	70	2,284.	77
b. Kompetenzen	4,503.	92	4,503.	92	4,503.	92
c. Kantonsschule	49,544.	51	52,790.	89	53,855.	81
d. Bezirksschulen	23,100.	—	24,300.	—	25,500.	—
e. Primarschulen	68,700.	—	68,166.	60	69,819.	95
f. Lehrerseminar	11,902.	91	11,492.	67	11,863.	77
III. Ausgaben für die Justizverwaltung	87,810.	41	88,025.	20	87,224.	72
a. Obergericht	20,850.	—	21,025.	25	21,166.	75
b. Kassationsgericht	359.	—	267.	—	65.	—
c. Schwurgericht	13,561.	90	13,422.	10	12,108.	05
d. Amtsgerichte	49,389.	51	49,147.	35	50,643.	82
e. Militärgerichte und Auditorat	—	—	—	—	383.	10
f. Friedensrichterliche Vergleichsgebühren	1,947.	—	1,950.	—	1,550.	—
g. Entschädigungen	1,703.	—	2,213.	50	1,308.	—
IV. Verzinsung der Staatsschulden	62,721.	75	81,021.	75	76,725.	20
a. Zinse von eigentlichen Staatsschulden pro 1869	62,264.	55	80,317.	95	76,267.	95
b. Zinse von Reservefondschulden pro 1869	457.	20	703.	80	457.	20
V. Abbezahlung von Staatsschulden	75,000.	—	90,000.	—	92,500.	—
a. Bankaktiensschulden	45,000.	—	60,000.	—	60,000.	—
b. Irrenhausbauschuld	10,000.	—	10,000.	—	10,000.	—
c. Anleihen vom Jahr 1863	20,000.	—	20,000.	—	22,500.	—
VI. Inventaranschaffungen	19,684.	21	28,383.	94	57,519.	15
a. Zeughaus	7,475.	29	15,289.	85	46,973.	49
b. Kaserne	562.	10	552.	85	594.	50
c. Rathhaus und Amtbureaux	1,492.	80	2,309.	45	649.	92
d. Polizei- und Gefängniswesen	6,203.	55	6,249.	30	4,187.	73
e. Kantonsschule und Studentenkosthaus	2,751.	35	2,831.	54	2,787.	61
f. Lehrerseminar	601.	52	552.	35	1,627.	10
g. Bezirksschulen	597.	60	598.	60	698.	80
VII. Allgemeiner Kredit des Regierungsrathes	6,861.	15	9,297.	76	6,535.	09
Total der Ausgaben:	1,274,031.	64	1,537,146.	75	1,409,169.	02
Total der Einnahmen:	1,275,906.	10	1,438,110.	21	1,419,016.	64
<i>Ueberschuss der Ausgaben resp. Einnahmen auf der Ver-</i> <i>waltungsrechnung</i>			+ 1,874. 46	— 99,035. 94	— 90,158. 38	

Ausgaben 1869.

1. *Kantonsrath*. Tag- ($4\frac{1}{2}$ Fr.) und Reisegeld (2 Fr. für Hin- und Rückfahrt per Stunde an die Mitglieder (1 auf 650 S., nach 10 Kreisen gewählt = 106) mit Ausnahme derjenigen, die vom Staat eine Besoldung von mehr als 800 Fr. beziehen und die in Solothurn wohnen), 9040 Fr., sowie an die Kantonsrathskommissionen und die Wahlbehörde (Collegium von 10 Mitgliedern, 1 aus jedem Kreis, welche gemeinsam mit dem Regierungsrath die wichtigen nicht vom Kantonsrath selbst ausgehenden Wahlen trifft (6 Fr. Taggeld) = 698 Fr.

2. *Regierungsrath*. a. Besoldung der 5 Regierungsräthe à 2600 Fr., von zusammen 13000 Fr. nur 12,599 Fr. 30 Cts. Taggelder der Suppleanten zusammen 6 Fr.

b. Staatskanzlei: Staatsschreiber 2600 Fr. nebst freier Wohnung, 4 Sekretäre à 1500 Fr., 1300 Fr. und 2 à je 1200 Fr.

c. Bureau-Auslagen 17,743 Fr. 66 Cts.

d. Anschaffung von Formularen für Oberämter, Amt- und Gerichtschreibereien 6998 Fr. 01 Ct.

e. Bedienstete: Rathswelbel 1400 Fr. nebst Wohnung und Holz und 3 Standeswelbel zu 900, 720 und 720 Fr.

3. *Ständerath*. Tag- und Reisegelder an 2 Abgeordnete für 3 Versammlungen 1332 Fr.

4. *Oberamt männer*. Gehalt der fünf zu 2600 Fr. nebst Entschädigung für die Amtslokale à 150 Fr., ferner für die Audienzreisen jener von Olten-Gösgen per 300 Fr. und Dorneck-Thierstein per 400 Fr.

5. *Amtschreiber*. 8 zu 2600 Fr. nebst Vergütungen für Amtslokale an 5 zu 400 Fr. und für Beheizung an 3, 1 zu 72 und 2 zu 60 Fr. = 22,992 Fr. Besoldung der Amtschreibereisekretäre 35,062 Fr. 09 Cts.

6. *Unterstützungen*. An die Kapuziner 2691 Fr., an den Aeltesten der Familie Roth 86 Fr. 30 Cts. *Beiträge*.

Spital in Solothurn: Einfuhrgebühren auf 30 Saum Krankenwein 255 Fr., Hospiziensteuer für den Gotthard 70 Fr., 7 schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaften im Ausland 303 Fr. 50 Cts., Irrenanstalt Rosegg 19,301 Fr. 25 Cts. (Antheil Hundesteuer 6301 Fr. 25 Cts., Beitrag für den Betrieb 7000 Fr., Beitrag zur Deckung des Ausfalls 6000 Fr., dazu noch unten sub Armenwesen: Holzlieferungen in natura 918 Fr. 26 Cts. und in Baar 1661 Fr. 64 Cts.), Historischer Verein des Kantons 300 Fr., Viehversicherungskasse laut Gesetz vom 9. März 1867 3000 Fr., u. s. w.

7. *Finanzdepartement.* Verwaltungs- und Bureaukosten, Gehalt des Departementssekretärs 1300 Fr., des Kantonsbuchhalters 2300 Fr., des Staatskassiers 2600 Fr. und dessen Adjunkten 1300 Fr., Beitrag an die Besoldung des Schaffners des St. Ursusstifts als gleichzeitigen Verwalters des Franziskaner-, Kantonsarmen- und Pensionsfonds. Uebrigens s. sub Einnahmen, S. 39 u. 41.

8. *Departement des Innern.* a. Sekretär 1300 Fr., b. Landwirthschaft: Pferde- und Hornviehzucht 9,055 Fr. 60 Cts., andere landwirthschaftliche Ausgaben 2,831 Fr. 35 Ct.

Armenwesen: Unterstützungen 5057 Fr. 26 Cts., Hebung der Industrie 2421 Fr., Irrenanstalt Rosegg s. oben sub Unterstützungen 2579 Fr. 99 Cts. Im Jahr 1868 betrugen die Armenausgaben der Gemeinden 97,333 Fr. 28 Cts.

9. *Forstdepartement.* Oberförster 2000 Fr., 5 Bezirksförster (zugleich Bauadjunkten s. sub Bauwesen) zu 1200 Fr. Dazu an die Letztern noch 1500 Fr. Gehaltszulagen.

10. *Baudepartement.* Kantonsingenieur 2600 Fr., Kantonsarchitekt 2300 Fr., Departementssekretär 1300 Fr., 5 Bezirksbauadjunkte (s. Forstwesen) zu 600 Fr., Katastervermessung, Katasterdirektor laut Vertrag 5000 Fr.

11. *Militärdepartement.* Verwaltungs- und Bureaukosten des Kriegskommissariats, Kriegskommissär 2300 Fr., Oberinstruktor und Militärkontrollenführer 2200 Fr., Kantonalstabsarzt 600 Fr. (Die Besoldung der Instruktoren wird sub *Polizei* verrechnet, da sie auch für solche Dienste in Anspruch genommen werden.) Zeughausverwalter 2200 Fr.

12. *Polizeidepartement.* Polizeisekretär 1800 Fr., Landjäger 2 Fr. 10 Cts. bis 2 Fr. 60 Cts. (nach dem Grad), Instruktoren 2 Fr. 10 Cts. täglich, die Letztern während des Instruktionsdienstes noch eine Zulage von 1 Fr. per Tag, Landjäger und Instruktoren dazu jährliche Entschädigung für Wohnung 50 Fr. und für Holz 15 Fr.

Gefangenhäuser. Die Kosten für die Untersuchungs- und die Strafgefängnisse lassen sich nicht ausscheiden.

13. *Sanitätsdepartement.* Verwaltungskosten. Oberwundarzt, zugleich Garnisonsarzt 428 Fr., 10 Kreisärzte zu 150 Fr., 11 Kreisthierärzte zu 75 Fr., für denjenigen des 1. Kreises noch 720 Fr. Zulage als Adjunkt des Departements.

14. *Erziehungsdepartement.* Sekretär 1300 Fr. Competenzen theils in Baar, theils in Holz an geistliche Pfründen 1436 Fr. und an 22 Schulen 3067 Fr. 20 Cts.

Kantonsschule. Besoldungen 48,507 Fr. 72 Cts. 18 Professoren à 2000 Fr., Zeichnungslehrer 1600 Fr., Musik- und Gesanglehrer 1300 Fr., Turn- und Schwimmlehrer 800 Fr., Alters- und sonstige Zulagen an Professoren und Lehrer 7350 Fr.

Bezirksschulen. Besoldungsbeiträge an die 20 Lehrer an den 9 Schulen zu 1200 Fr. = 24,000 Fr. Stipendien für Kandidaten 1500 Fr.

Primarschulen. Beiträge an den Lehrerbesoldungen 57,302 Fr. 90 Cts. (z. Theil aus den Vergütungen s. S. 43 gedeckt, das Uebrige ist Sache der Gemeinden).

Lehrerseminar. Direktor als Domherr besoldet, daneben freie Station, der Hauptlehrer 1800 Fr. mit freier Station, die Hilfslehrer 852 Fr.

Für das Kirchenwesen hat der Staat keine Ausgaben zu bestreiten, da die Besoldung der Geistlichen den Gemeinden auffällt.

15. *Justizverwaltung.*

Obergericht. 7 Mitglieder und der Obergerichtschreiber je 2300 Fr., der Präsident Zulage 100 Fr.

Amtsgericht. 5 Präsidenten zu 2600 Fr. sammt Vergütung für 4 Amtslokale zu 250 Fr., sowie für die Audienzreisen der Präsidenten von Olten-Gösgen und von Dorneck-Thierstein 400 und 500 Fr.

5 Gerichtschreiber zu 1800 Fr. sammt Reisevergütung an jenen von Olten 300 Fr. und von Dorneck 400 Fr.

Schwurgericht. Staatsanwalt 2600 Fr., Schreiber 1800 Fr.

Einem Ueberblick über den Staatshaushalt des Kantons Solothurn, welchen das Finanzdepartement im Amtsberichte pro 1868 aus Anlass des Abschlusses einer 13-jährigen Finanzperiode seit 1856 (dem Amtsantritt der jetzigen Regierung unter der Herrschaft der Verfassung vom 19. Mai 1856) mit Rücksicht auf das durch Einführung der direkten Besteuerung (s. S. 42) veränderte Finanzsystem gegeben hat, entnehmen wir schliesslich noch folgende Vergleichen:

Einnahmen:	1856:	899,797 Fr. 22 Cts.
	1868:	1,438,110 » 81 »

+ 538,313 Fr. 59 Cts.

Ausgaben:	1856:	938,219 Fr. 49 Cts.
	1868:	1,537,946 » 75 »

+ 599,727 Fr. 26 Cts.

Bei den Einnahmen erzeigt sich auf sämtlichen Abtheilungen ein Mehrertrag mit Ausnahme der Regalien. In gleichem oder vermehrtem Verhältniss haben aber auch die Ausgaben beinahe in allen Zweigen der Staatsverwaltung zugenommen, mit Ausnahme des Finanz-, Sanitäts- und Justizdepartements, die 1868 weniger Ausgaben zu bestreiten hatten als 1856.

Bestand des Reinvermögens auf 31. Dezember

1856: 4,145,763 Fr. 24 Cts.

1868: 7,000,494 » 71 »

+ 2,854,731 Fr. 47 Cts.,

wovon auf Grund von Inventarberichtigungen 1,074,903 Fr. 83 Cts., wirkliche Vermögensvermehrung 1,509,827 Fr. 64 Cts.